Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Vierteljährlicher Pränumerations-Preis für Einheimische 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.



Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die einspaltige Corpus-Zeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

№ 96. Sonnabend, den 15. August. 1863.

Thorner Geschichts-Kalender.

15. August 1806. Ein Blitzstrahl beschädigt den Thurm der Georgenkirche.
16. „ 1554. Johann Hialinus wird als lutherischer Prediger an die Johanniskirche berufen.
17. „ 1835. Ein russisches Armeecorps unter dem General Islenjew passirt auf dem Marsche nach Kalisch die Stadt.

Politische Rundschau.

Zur Bewegung in Polen. In der polnischen Frage steigen die Friedenschancen. Aus London und Paris meldet man übereinstimmend, man habe vollen Grund zu glauben, daß Rußland jetzt eine Conferenz, in welcher über die sechs Punkte verhandelt werden soll, annehmen werde. — In Wilna ist auf Befehl der Regierung das Theater wieder eröffnet und für jede Vorstellung eine Subvention von 120 R. Sr. aus den durch die Sequestrationen gewonnenen Geldern angewiesen worden. Weder Polen noch Juden besuchen die Vorstellungen. Außerdem ist auf Befehl Murawieffs jetzt täglich Militärmusik im botanischen Garten und der General soll sogar Feste mit Illuminationen vorbereiten. — Ein Tagesbefehl des geheimen Stadthauptmanns von Warschau vom 7. d. M. bedroht Denuncianten der polnischen Steuereintreiber neuerdings mit der Todesstrafe. Auch ist diese Strafe wirklich an einen solchen Denuncianten auf der Kreuzstraße vollzogen worden. — Warschau, den 11. Es wird in der ganzen Stadt mit großer Bestimmtheit erzählt, daß die Polen bei Koszmin diesseits Kurow an der Chaussee nach Lublin einen militärischen Geldtransport von 2 Millionen Gulden in Gold und Silber den Russen abgenommen haben. Die russische Bedeckung bildeten 2 Rotten Infanterie, eine Sotnie (100) Kosacken und zwei Geschütze nebst entsprechender Bedienung. Das Geld war in drei Postwagen unter Aufsicht eines Postkondukteurs von hier expedirt. Ein Beamter aus der Intendantur war dieser Expedition beigegeben und beauftragt, das Geld an die verschiedenen Militär-Diskaterien abzuliefern. Als diese Expedition in dem meilenlangen Walde an der Chaussee angelangt war, wurde sie von Schüssen aus dem Walde heraus belästigt, und der russische Anführer glaubte, um den Feind nicht herannahen zu lassen, die beiden Kanonen fortwährend gegen den Wald spielen lassen zu müssen. Mit einem Male, als die Kanonen wegen starker Erhitzung das Feuer einstellen mußten, fielen die Polen in großer Zahl aus einem Versteck hervor, und griffen die langsam marschirenden Russen so rasch und heftig an, daß diese sofort in Verwirrung geriethen. Die Sensenmänner warfen sich auf die Geldwagen, während die Musketiere und die wenige Kavallerie die Russen in die Flucht schlugen, welche jedoch die beiden Geschütze noch vernagelten. Es wurden an 150 Russen getödtet, 120 so wie das Geld und die beiden Geschütze fielen den Polen in die Hände. Diese ließen von Bauern die russischen Verwundeten auf Wagen bringen und nach Lublin wegführen, die Gefangenen mit Ausnahme der Offiziere entließen sie nach Abnahme der Waffen und sonstiger Kriegsgegenstände, einem jeden 1 Rubel Reisegeld einhändigend und zogen dann rasch ab. Kurz darauf kam, vom Kanonendonner herbeigerufen, russische Verstärkung heran, fand aber nur Leichen, zu deren Beerdigung sie sofort schritten. Von den im Kampfe gewesenen Russen stellten sich etwa 60 Mann mit den Waffen wieder ein. Unter den Getödteten ist der erwähnte Intendanturbeamte; der russische Anführer ist schwer verwundet. Der Verlust der Polen soll nur sechs Mann betragen haben. So wird die Sache hier erzählt, und von dem heute hierher zurückgekommenen Postkondukteur, der eine Schußwunde im Arm hat, im Wesentlichen bestätigt. Der Kondukteur schätzt die Zahl der in diesem Kampf agirenden Polen auf 1200 Mann, die aber bis auf wenige Sensenträger, sehr gut bewaffnet waren. Wie es scheint, müssen eigens zum Ueberfall dieser Expedition einige Insurgenten-Abtheilungen sich vereinigt haben, deren Anführer noch nicht bekannt sind. — Die socialen Verhältnisse in Warschau sind in einer unglaublichen Weise zerrüttet und da die Bevölkerung durch Briefe aus Paris, welche, wie man sagt, durch besondere Boten befördert werden und von Hand zu Hand gehen, immer mit der Hoffnung erfullt wird, daß Frankreich zu Gunsten Polens zum Kriege schreiten werde, so kann diejenige Partei unter den Polen, welche sich einer Verständigung mit Rußland geneigt zeigt, keinen Einfluß gewinnen. Die von der russischen Regierung zwangsweise erhobenen rückständigen Steuern gehen namentlich in Warschau regelmäßig ein, indessen ist bei dem herrschenden Stillstande aller gewerblichen und kaufmännischen Thätigkeit auf eine dauernde Zahlungsfähigkeit nicht zu rechnen. Aus Galizien gelangen noch immer Transporte von Waffen nach dem Königreiche. Die Insurgenten zeigen sich in Littauen wieder zahlreicher als in der letzten Zeit. Dagegen herrscht in Podolien und Volhynien vollständige Ruhe. — Der „Köln. Ztg." wird aus Paris geschrieben: Noch kann Niemand den Ausgang der Unterhandlungen wegen Polens vorhersehen. Aber es ist für das zeitliche Interesse und für die spätere Geschichte von Wichtigkeit, die einzelnen Phasen so scharf wie möglich aufzuzeichnen. In dieser Ueberzeugung theile ich Ihnen mit, daß Napoleon III. am Tage vor seiner Abreise von Vychy nach Paris in ersterer Stadt den Fürsten Czartoryski empfangen und ihm gesagt hat, „er und seine Partei müßten sich ruhig verhalten". Er, der Kaiser, habe stets das Beste gewollt und wolle es auch noch; aber seine Alliirten scheinen ihm auf halbem Wege zu verlassen, der Prinz möge daher seine Landsleute für den Augenblick möglichst zu beschwichtigen suchen.

Deutschland. Berlin, den 12. August. Die Herren Delbrück, Schultze-Delitzsch, Dr. Virchow, Dr. O. Hübner, Dr. Neumann und mehrere andere Mitglieder der Vorbereitungs-Commission des internationalen statistischen Congresses haben ihren Austritt aus dieser Commission angezeigt. — Der in die Polenuntersuchung verflochtene Dr. v. Niegolewski, Mitglied des Abgeordnetenhauses, ist, wie die „Kreuzztg." meldet, dieser Tage hier eingebracht worden. — Se. Maj. der König wird Gastein am Freitag (d. 14.) verlassen und sich von dort zunächst nach Salzburg begeben. Am Sonnabend wird von dort aus die Reise nach Baden-Baden fortgesetzt, zuvor aber, wie schon mitgetheilt, dem bairischen Hofe ein Besuch abgestattet werden. — Den 13. Nach einer Wiener Mittheilung hat der Kaiser von Oesterreich in Gastein Gelegenheit genommen kundzugeben, die deutsche Bundesreform zu verfolgen und zu verwirklichen, mit oder ohne Beihilfe Preußens." — Die vom Magistrat zu Berlin aus Anlaß des Moritzplatztumultes auszuzahlende Entschädigungssumme soll sich auf mehrere Tausend Thaler belaufen. Um diese Angelegenheit zu vereinfachen, sind die Hauswirthe beauftragt worden, die beschädigten Gegenstände wiederherstellen zu lassen und die Rechnungen der Handwerker für ihr Haus einzureichen. — Den 14. Die „Kreuzzeitung hofft, daß der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin (s. u.) und der Fürst von Lippe-Detmold nicht nach Frankfurt a. M. gehen würden; wenigstens bemerke man noch keine Reiseanstalten. Die Betheiligung aller übrigen Fürsten scheint bereits zugesagt zu sein. — Bei der Wahl der Schuhmacherinnung in Berlin hat die liberale Partei gesiegt. Hr. Lenz ging mit einer glänzenden Majorität als Altmeister im ersten Wahlgange durch), ebenso im zweiten Herr Löwenthal als Aeltermann. Herr Panse hat von 607 Stimmen nur 77 erhalten. Bei seinem Dank für die Wahl richtete Herr Lenz noch einige Worte an die Gegner, indem er sie bat, nunmehr, nachdem sie seit 6 Jahren dreimal eine solche Niederlage erlitten hätten und nichts mehr für sie zu hoffen sei, der Innung den Frieden zu gönnen, damit sie zum allgemeinen Wohl gedeihe.

Frankfurt a M., den 10. August. Von dem Senat ist ein Ausschuß, welcher Vorschläge über die Festlichkeiten während des Fürstenkongresses zu machen hat, gewählt. Die ständige Bürger-Repräsentation hat auf Anfrage des Senats für die Congreßfeierlichkeiten einen unbegrenzten Credit bewilligt. In Betreff der Festlichkeiten selber vernimmt die „Fr. Postztg.", daß der Senat am 17. August ein glänzendes Bankett im Kaisersaale zu Ehren der versammelten Fürsten veranstalten würde. Die Tafel wird für etwa 120 Couverte gerichtet werden. Die Einladung wird an sämmtliche Fürsten mit je zwei Cavalieren, ferner die sämmtlichen Bundestagsgesandten, die Bevollmächtigten der freien Städte und den Senat der freien Stadt Frankfurt ergehen. Der Kaisersaal, die Kaisertreppe und die Römerhalle werden festlich hergerichtet. — Die „Fr. Postz." schreibt heute: „Nach dem bestehenden Bundesrecht kann der Fürstentag, wenn es ihm beliebt, die volle Eigenschaft der Bundesversammlung selbst annehmen und ganz einfach als Bundesversammlung tagen. Die Gesandten machen ihren Souveränen Platz und diese setzen sich selber auf die Sessel, die bisher jene nur an ihrer Statt inne gehabt. Dieser spezielle Modus soll nun von mehreren Seiten in Vorschlag gebracht worden sein, und zwar von solchen Seiten, welche die Hineinflechtungen der großen historischen Erinnerungen des Kaisersaals und des unmittelbar anstoßenden Wahlzimmers der Kurfürsten umgangen zu sehen wünschen. Von mehr als einer Seite soll dagegen eine Anknüpfung an diese Erinnerungen gerade gewünscht worden sein, namentlich von Baiern und Kurhessen. Vielleicht wird man einen Mittelweg wählen und von den etwa vier Sitzungen die erste oder auch die letzte, als eine feierliche, solenne und daher möglichst öffentliche, im Kaisersaal, die übrigen aber im Bundespalast halten. — So lange der Kaiser Franz Joseph den rechten Flügel des Bundespalastes bewohnt, wird von demselben herab die schwarz-roth-goldene Fahne wehen. Der Kaiser war noch nie in Frankfurt."

Oesterreich. In Wien werden große Vorbereitungen getroffen, um den Einzug des Kaisers von Oesterreich nach Frankfurt so glänzend als möglich zu machen. Man sagt, der Kaiser werde von einem Gefolge von 150 Personen begleitet sein. — Ueber den Inhalt der zu erwartenden österreichischen Propositionen für Frankfurt verlautet noch immer nichts Zuverlässiges. Nach einer Mittheilung der „Presse" soll das Reformprogramm den Gedanken der Februar-Verfassung auf den deutschen Bund anwenden. Die National-Vertretung solle aus einem Unterhause und aus einem Oberhause bestehen; in dem ersteren nehmen die Ab-

geordneten Platz, welche von den Landtagen der einzelnen Bundesländer gewählt werden (eine Einrichtung, ganz wie das Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes); für Oesterreich wählt der engere Reichsrath (mit Ausschluß der Vertreter Galiziens) in den deutschen Reichstag. Das Oberhaus soll aus den deutschen Fürsten bestehen. Dieser Art wären die äußeren Umrisse für die Nationalvertretung, welche den historischen Namen „Reichstag" haben soll. Die Kompetenz erstreckt sich auf alle Gegenstände, welche den Wirkungskreis eines Parlaments bilden (?); das Votum ist ein decisives. — In Paris giebt man sich den Anschein, als ob Erzherzog Maximilian die mexicanische Kaiserkrone annehmen werde In Wien ist noch kein Entschluß gefaßt. Die öffentliche Meinung in Oesterreich spricht sich mit aller Entschiedenheit gegen die Annahme aus. — Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin geht zum Fürstenkongreß, bei welchem sich auch der König von Holland durch den Prinzen Heinrich vertreten lassen wird. — Der König von Dänemark wird der Einladung nach Frankfurt nicht Folge geben.

Frankreich. Seit zwei Tagen herrscht eine solche Hitze in Paris (d. 9.) (wir hatten heute um 2 Uhr 35 Centi-Grad im Schatten), daß man über die Plagen und Klagen, welche dieselbe Allen bereitet, fast Alles vergißt.

Provinzielles.

Aus dem Schwetzer Kreise. (Gr. Ges.) Im hiesigen Kreise ist ein Eigenthumsstreit in der Entwickelung, der lebhaft an die Bredinker Vorgänge erinnert. An der Grenze des Dominiums Ostrowit steht ein großer Baum, dessen Besitz seit Jahren streitig ist. Er wird von der Gutsherrschaft in Anspruch genommen, aber auch von der angrenzenden Dorfschaft. Es kam zum Prozesse und das Gericht entschied für den Gutsherrn; als aber letzterer seinen Inspektor absandte, um den Banm fällen zu lassen, fand dieser eine Wache vor dem Baum, die mit Dreschflegeln, Axten und Stöcken bewaffnet, ihm den Tod androhte, wenn er es wagen würde, den Baum anzutasten. Der Gutsherr versuchte durch gütliches Zureden den Widerstand zu beseitigen, aber vergebens; eben so wenig richtete ein Gensdarm aus. Jetzt soll die Sache soweit gediehen sein, daß der Kreislandrath Militair requirirt hat, um dem Eigenthümer des Baumes, der noch immer von den Bauern eifersüchtig bewacht wird, zur Disposition über sein Eigenthum zu verhelfen. Hoffentlich wird eine größere Truppenzahl zur Execution verwandt werden, so daß die Anwendung der Waffen nicht nöthig wird. Wir glauben hier wenigstens einen Gesichtspunkt hervorheben zu müssen, den Berthold Auerbach bei einer Besprechung des Bredinker Falles aufstellte. Wo war der Geistliche? fragte er mit Recht. Wäre es nicht eine schöne und würdige Aufgabe des Geistlichen, durch Belehrung und Ermahnung seine Gemeindemitglieder zur Erkenntniß ihres Rechtsirrthums zu bringen? Wo das richtige Verhältniß zwischen Seelsorger und Gemeinde besteht da beschränkt der Geistliche seine Thätigkeit nicht auf die Mauern der Kirche; da ist er der Berather, Helfer und Freund der Gemeinde in allen schwierigen Lagen des Lebens, vor allen Dingen in den Fällen, wo mangelhafte Erkenntniß sie auf die Bahn des Verbrechens und in namenloses Unglück führen kann.

Marienburg, den 10. August (N. E. A.) Mit unsrer Nogat ist nun rein am Ende. Schamröthe durchglüht das Roth des Mennig-Anstrichs der Brücken-Kräne, die so nutzlos und unbenutzt dem alten Buttermilchthurm gegenüberstehen, der jetzt trocknen Fußes, gravitätisch den majestätischen Festungsbau überschaut, in den er selbst mithineingezogen. In seinem Haupte Schießscharten für schwerstes Kalliber angebracht, gleicht er uns dem verderbenbringenden Monitor der die Feinde erbeben macht, die Unbesiegbarkeit unserer Festung gewiß noch erhöhet. Ob die Kräne oder die Festung bewundernd, und über den Zweck derselben nachdenkend ungewiß, sehen wir fast täglich Störche, die ganze Breite der Nogat durchmessen. Kein Stück Holz, kein Boot das tiefer wie drei bis 4" geht, kann ungehindert vom Kanal mehr herunter kommen, und wird es uns nun klar, was ein Baubeamter vor einigen Jahren darunter verstanden „in einiger Zeit wird die Nogat fahrbar sein." Wer aber da den schön fluthenden Strom gekannt, der Handel und Gewerbe hier und in Elbing belebte, konnte da auf den Gedanken kommen, daß er wahrscheinlich, zu Wagen fahrbar gemeint." Bei Gott können das die Herren am grünen Tisch nicht verantworten," sagte neulich hier ein alter Schiffer, der sich mit einem winzigen Boot und einigen Centnern Ladung, von Mewe hierher gewagt, auf welcher Tour er 5 Tage zugebracht, die früher halb so viel Stunden erforderte. Von Wittenberg bis vor unser Marienthor circa $^1/_8$ Meile, hat der Aermste sich einen ganzen Tag gequält. Die Stadt konnte er garnicht erreichen.

Danzig, d. 12. August. (D. Z.) Die „Berl. Börs.-Ztg." und nach ihr die „Kreuzztg." enthalten folgende Mittheilung: „Einem Gerüchte zufolge hat die Wahl des Oberbürgermeisters von Danzig, Geh. Regierungsrath v. Winter zum Vertreter der Stadt Danzig im Herrenhause nicht die Königliche Bestätigung erhalten und es ist in Folge dessen dem dortigen Magistrat die Vornahme einer anderweiten Wahl aufgetragen." So viel wir hören, ist beim hiesigen Magistrat ein solcher Antrag noch nicht eingegangen. — Für die Anfertigung der Geschwornen-Urlisten bestimmt das Königl. Landrathsamt in Danzig unterm 5. d. M. u. A.: „In Rubrik 15 muß bei jedem der in die Liste Aufgenommenen über seine besondere Qualification zu dem Berufe eines Geschworenen nach dem Grade seiner Bildung, seines moralischen und politischen Verhaltens und nach der ihm beiwohnenden leichtern oder schwierigern Gabe der Auffassung das Nöthige bemerkt werden" u. s. w. In dem Formular ist die Rubrik 15 „Sonstige Bemerkungen" überschrieben.

Braunsberg. (Br. Krbl.) Von 67 hier ansässigen Kaufleuten haben sich am 7. d. M. 22 zu einer Versammlung auf dem Rathause eingefunden und einstimmig die Errichtung einer Handelskammer hierselbst beschlossen.

Königsberg, den 12. August. Zu einem Seitens der Stadt zu gebenden Bewillkommnungsfeste zu Ehren der in diesem Monate hier tagenden Land- und Forstwirthe sind von der Stadtverordneten-Versammlung 2000 Thlr. bewilligt worden.

Im Gumbinner Kreise cursirt eine Petition an Se. Maj. den König in Betreff der Preßverordnung.

Memel. Der „Staatsanzeiger" publicirt das Privilegium vom 2 Juli 1863, wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreisobligationen des Memeler Kreises im Betrage von 10,000 Thlr., 2. Emission. Dieselben werden in folgenden Apoints ausgefertigt: 13 Stück à 200 Thlr., 24 Stück à 100 Thlr. und 100 Stück à 50 Thlr.

Inowraclaw. Der Magistrat hat angeordnet, daß die Schüler der jüdischen Elementarschule fortan zweimal wöchentlich Turnunterricht erhalten sollen. (Kuj. W.)

Verschiedenes.

— **Am 3. Juni** um 7 Uhr Abends fand ein furchtbares Erdbeben auf der spanischen Insel Manilla an der südöstlichen Küste Asiens statt. Kurz vorher ließ sich ein durchdringender Schwefelgeruch spüren, dann hörte man ein dem Gewehrfeuer ähnliches Knallen, und endlich schien es, als ob eine ungeheure Lokomotive mit ihrem Zuge sich nähere. Flammen züngelten aus der Erde emp r und umgaben die Stadt Manilla mit einem feurigen Kranze, gleichzeitig erfolgte aber ein furchtbarer, etwa eine Minute anhaltender Stoß, der die halbe Stadt in einen Trümmerhaufen verwandelte und den Rest so arg beschädigte, daß auch dieser den Einsturz droht. Fast alle Kirchen, der Pallast und sämmtliche öffentliche Gebäude stürzten ein; mehr als 1000 Menschen wurden getödtet, viele Tausend verwundet. In der Kathedrale waren gerade zahlreiche Andächtige zur Vesper versammelt, einige, die im hintern Theile sich befanden, retteten sich, da nur die Facade einstürzte, welche jedoch sehr viele der Anwesenden, darunter acht Priester, unter ihren Trümmern begrub. Am Abend des 4. folgten wieder zwei Erschütterungen.

Lokales.

— **Stadtverordneten-Sitzung am 12. d. Mts.** Vorsitzender Herr Kroll, Schriftführer Dr. L. Prowe, später bei der letzten Angelegenheit Herr Tietzen, im Ganzen anwesend 22 Mitglieder. — Vom Magistrat anwesend die Herren: Oberbürgermeister Körner und Stadtrath Rosenow.

In Folge eines Antrages, betreffend die Anstellung eines auf der Universität gebildeten Lehrers bei der höheren Töchterschule, entscheidet sich die Versammlung dahin, den Magistrat zu veranlassen, daß das Gehalt der neu creirten Stelle auf 700 Thlr. erhöht, dagegen dem Gewählten eine Probezeit von einem Jahre zur verpflichtenden Bedingung gemacht werde. — Zur Beaufsichtigung des Bäcker-, des Haasenberges und der Strauchkämpen wird ein Hilfsförster angestellt werden, der dem Förster von Smolnik subordinirt sein wird. Der Hilfsförster erhält 10 Thlr. monatliches Gehalt, 6 Klftr. Holz, eine Wohnungsentschädigung von 20 Thlr., resp. eine Wohnung in natura. — Auf Antrag des Magistrats wird genehmigt, daß der jährliche Lohn für die Köchin des Krankenaufsehers von 17 Thlr. auf 24 Thlr., das monatliche Gehalt des letzteren von 8 Thlr. auf 10 Thlr. erhöht werde. — Der Restaurateur Wensierski sucht eine Ermäßigung seiner Pacht für das städtische Restaurations-Lokal auf der Bazar-Kämpe nach. Das Gesuch wurde abgelehnt. — Dem Steinsetzmeister Nix wird der Zuschlag zur Pflasterung der Katharinen-, Hohen- und Tuchmacherstraße ertheilt. Er ist mit 1465 Thlr. der Mindestfordernde geblieben. — Zur Ausstattung des Förster-Etablissements in Steinorth werden nach Antrag des Magistrats vom Grundstück in Czarnowo sub. Nr. 23, Morgen 23 bis zur Höhe von c. 1200 Thlr. angekauft werden. — Nach dem Antrage des Magistrats beschließt die Versammlung, daß zur Verbesserung der Gehälter der Lehrer am Kgl. Ev. Gymnasium das Schulgeld von 12 Thlr. auf 14 Thlr., von 16 Thlr. auf 18 Thlr. erhöht werden soll. Die Verbesserung soll in Höhe von 800 Thlr. erfolgen, von welchen c. 470 die Schulgeldserhöhung decken würde. Von dem Reste soll nach dem Vorschlage des Magistrats $^4/_7$ die städtische Kämmerei-Kasse und $^3/_7$ der Staat tragen. Vor der Debatte und Abstimmung verließen die Vers. die Herren Dr. Bergenroth und Dr. Prowe. Herr Director Dr Passow betheiligte sich auf Wunsch und mit Zustimmung der Vers. an der Debatte, enthielt sich aber freiwillig der Stimmabgabe. Auch Herr Tetzlaff weigerte sich mitabzustimmen, weil, wie er zu Protokoll erklärte, Herr Direktor Dr. Passow sich an der Debatte betheiligt hätte. — Die Vers. ersucht den Magistrat Vorschläge zu machen, wie derselbe es bezüglich der Aufstellung der Etats und der Dechargirung der Rechnungen bei den Patronats-Kirchen des Magistrats künftig halten wolle.

— **Zur Eisenbahn Thorn-Königsberg.** Für die vollständige Annahme der Propositionen der englischen Baugesellschaft (s. Nr. 85 u. Bl.), welche sich den Eisenbahnbau auszuführen bereit gezeigt hat, haben sich von den interessirenden Kreisen bereits erklärt: Thorn, Rössel, Strasburg, und Ortelsburg, es fehlen noch mit ihrer Erklärung Osterode, Alleinstein und Löbau, die indeß auch von ihnen ehestens erfolgen dürfte. — Wichtig ist für dieses Projekt, daß der Bau der Strecke besagter Linie von Königsberg bis Bartenstein gesichert ist; an letzterem Orte treffen die Linien Thorn-Königsberg und die Preuß. Südostbahn (Pillau-Königsberg-Bartenstein-Lötzen-Lyck) zusammen. Der „B. B. Z." zufolge ist der Bau dieser Bahn nunmehr gesichert.

Das Grundkapital besteht aus 13 Millionen Thaler, das zur Hälfte durch Stammaktien, zur Hälfte durch Prioritäts-Stammaktien repräsentirt wird. Dasselbe kommt zur Zeit aber gar nicht an den Markt, da es durch Vermittelung des Dr. Strousberg in Ber.in vollständig von englischen Kapitalisten beschafft worden ist. Die Unternehmer haben die Verpflichtung übernommen, ohne jede Erhöhung des Kapitals die Bahn in einer der Regierung entsprechenden Weise auszuführen und hat die Regierung das Recht, auf Kosten der Unternehmer einen besonderen Kommissarius Behufs Kontrollirung des Baues und Betriebes der Bahn zu bestellen. Sie haben sich ferner verpflichtet, die Bahn in achtundvierzig Monaten vollständig fertig dem Betriebe zu übergeben, und soll insofern dies nach Lage der Verhandlungen mit der Regiegierung thunlich ist, bereits am 1. September der erste Spatenstich für den Bau erfolgen. Der Verwaltungsrath der neuen Gesellschaft besteht aus 17 Personen und zerfällt in das Komite für die Finanz-Angelegenheiten und in das sogenannte Revisions-Komite. Man hofft, insofern die Verhandlungen wegen definitiver Konzessionirung, mit der Regierung, welche die allseitigste Förderung der Angelegenheit zugesagt hat, zu einem schnellen Abschluß gedeihen, die Bahn wesentlich früher, als die oben angeführte Verpflichtung es erheischt, fertig zu stellen.

— **Ueber die 24. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe** zu Königsberg vom 25. bis 29. d. Mts. lesen wir Folgendes:

Die Veranstaltungen sind bereits in vollem Gange, die Specialkommissionen arbeiten auf's Eifrigste, die Einrichtungen werden auf's Großartigste getroffen und die Ausstellungen werden des Interessanten und Schönen, so wie des Nützlichen sehr viel darbieten. Aus dem Programm theilen wir Folgendes mit: Sonntag den 23. August: Eröffnung der großen internationalen Maschinen-Ausstellung auf dem Herzogsacker und der Provinzial-Ausstellung von Garten-, Feld- und Forst-Produkten. (Angemeldet 700 Nummern incl. Dampfpflügen, Straßenlokomotiven und 10 Lokomobilen.) Empfang der Gäste. Ueberreichung der literarischen Festgabe. Theater. Circus Suhr und Hüttemann. Montag: Plenarsitzung im Moskowitersaale. Sectionssitzungen. Festdiner. Abends Empfangsfeier in den Logengärten nebst Illumination des Schloßteiches. Dienstag: Sektionssitzungen, Excursion der Forstwirthe. Große Ausstellung edler Pferde. (600 Exemplare.) Um 3 Uhr festliche Vorführung derselben vor die Tribünen. Vorlesung. Mittwoch: 6 Uhr früh Excursion nach Trakehnen in zwei Gratisextrazügen, Rundfahrt durch die Gestütsvorwerke, Königl. Dejeneur daselbst. Excursion der Forstwirthe. Donnerstag: Sectionssitzungen. Plenarsitzung. Nachmittags Verloosung und Preisvertheilung in der Maschinen- und Produkten-Austellung. Exkursion der Forstwirthe nach Warniken. Theater. Circus. Freitag: Sections- und Plenarsitzungen. Große Provinzial-Thierschau. (Rindvieh, Schaafe, Schweine; 900 Exempl.) Preisvertheilung 3 Uhr. Verloosung. Theater. Circus. Sonnabend: Excursionen in Gratis-Extrazügen nach den geneigten Ebenen des oberländischen Canals, nach Marienburg (Besichtigung der Ordensburg, Königliches Dejeneur in den Remtern, weiter nach Dirschau (Besichtigung der berühmten Brücke.) Demnächst wird die Stadt Danzig die Gäste aus Deutschland aufnehmen. Excursionen in die Umgegend. Schluß.

— **Kommerzielles.** Von hiesigen Geschäftsleuten ist dieser Tage der Kgl. Regierung zu Bromberg eine Beschwerde überreicht worden und soll dieselbe auch durch Vermittelung der Handelskammer zur Kenntnißnahme des Herrn Handelsministers mit der Bitte um Abhilfe gelangen. Die Beschwerde stützt sich auf folgende Thatsache, die seit sie hier bekannt wurde, nicht bloß in der hiesigen kommerziellen Welt Aufsehen erregt und vielfach besprochen wird. In Schulitz nemlich werden alle stromauf fahrenden Kähne angehalten. Ein Hornist, der in den Strauchweiden am Ufer Wache hält,

signalisirt die ankommenden Kähne, worauf der dortige Bürgermeister S. erscheint und unter Hilfsleistung von Polizeibeamten und Soldaten, welche mit Brechstangen versehen sind, die Kähne, welche in Folge von Aufforderung anhalten müssen, nach Waffen und Kriegsmunition durchsucht. Dabei werden auch Kisten und Fässer mit anderen als jenen, also nicht verbotenen und als solche legitimirten Waaren erbrochen, Siegel und Plomben verletzt, die Behältnisse nicht wieder geschlossen. Bei einer solchen Durchsuchung, das ist leicht erklärlich, wird Manches beschädigt, oder geht verloren, welchen Verlust zu tragen die von demselben betroffenen Geschäftsleute sich nicht für verpflichtet halten. Ein Schiffer, welchem wegen der Beschädigung der Kisten, des Mankos 2c. Vorhaltungen gemacht wurden, rechtfertigte sich durch einen schriftlichen Ausweis des genannten Bürgermeisters, in welchem dieser erklärte die Kahndurchsuchung im Auftrage des Ober-Staats-Gerichtshofes zu Posen ausgeführt zu haben. Bei einer solchen Revision vom 21. v. Mts. wurden 2 Ctr. Pulver, sowie Blei confiszirt, obschon sie nicht für Polen, sondern für zwei hiesige Kaufleute bestimmt und ordnungsmäßig deklarirt waren. Diese Thatsachen begründen die Beschwerde, deren Berücksichtigung wohl zu erwarten steht, da dem hiesigen Handelsverkehr durch die Durchsuchungen in der angeführten Weise kein geringer Schaden erwächst.

— **In Kulmsee** ist in Verbindung mit der dortigen Kgl. Post-Expedition eine Telegraphen-Station eingerichtet worden und daselbst ein für den Telegraphen-Dienst ausgebildeter Postbeamter bereits stationirt. Die Eröffnung der Station für den öffentlichen Verkehr steht somit ehestens zu erwarten.

— **Lotterie.** Bei der am 12. d. fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 128. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 23,976. 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 6885. 14,860 und 64,653. 1 Gewinn zu 600 Thlr. fiel auf Nr. 83,256. 1 Gewinn zu 200 Thlr. auf Nr. 36,046 und 3 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 66,372, 67,810 und 91,727.

Bei der am 13. beendigten Ziehung fiel der Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 30,776. 2 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf Nr. 18,058 u. 31,187 und 2 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2162 und 30,505.

Inserate.

Heute Nachts 12¼ Uhr entschlief nach kurzen Leiden unsere geliebte Mutter, die verwittwete Frau **Hennriette Tiede, geb. Sellin.**

Thorn, den 14. August 1863.

Friedrich Tiede und Frau.

Die Beerdigung findet Montag, den 17. August früh 7 Uhr statt.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in unser Gesellschafts-Register die am 1. Juli cr. begründete Handelsgesellschaft **Gebrüder Schneider** (Eisenwaarengeschäft) eingetragen worden.

Inhaber sind:

1) der Kaufmann **Julius Schneider zu Thorn,**
2) der Kaufmann **Carl Schneider zu Thorn.**

Thorn, den 6. August 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Als Zusatz zur Polizeiverordnung vom 8. Juni 1863 über die Benutzung der Pontonbrücke über den rechten Weichselarm hierselbst wird hiermit auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 11. März 1850 verordnet:

Zu § 1. das Fuhrwerk darf nicht schwerer beladen sein, als die zweispännige Fuhre mit 20, und die einspännige mit 10 Centner.

Thorn, den 12. August 1863.

Der Magistrat.

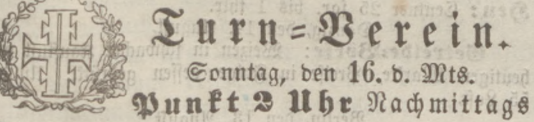
Schlesinger's Garten.

Heute Sonnabend, den 15. August:

CONCERT.

Entree 2½ Sgr. Anfang 6½ Uhr.

Scheffler,
Musikmeister.



Turn-Verein.

Sonntag, den 16. d. Mts.
Punkt 2 Uhr Nachmittags
Turnfahrt nach **Niedermühle.**
Versammlung an der Brücke.

Morgen Sonntag, den 16. d. M.:

Gartenmusik

im goldenen Löwen auf der Mocker.
Anfang 5½ Uhr. Entree 1 Sgr.
Nachher
Tanzvergnügen.

Virgin's Garten.

Sonntag, den 16. August

grosses Concert

gegeben von der Kapelle des 5. Ostpr. Inf.-Regts. No. 41.
Anfang 5 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

Scheffler,
Musikmeister.

Sonntag, den 16. d. M.s wird auf meiner Kegelbahn im goldenen Löwen auf der Mocker

ein fetter Hammel

in einzelnen Theilen ausgeschoben wozu ergebenst einladet.

Müller.

Sonntag, den 16. August,

Tanzkränzchen

in **Hôtel de Danzig.**

Zaorski.

General-Versammlung

des **Offizianten-Begräbniß-Vereins**
Dienstag, den 18. d. Mts. Nachm. 6 Uhr
im Lokale des Herrn **Hildebrandt.**
Vorlage der Jahres-Rechnung.
Es wird präcise 6½ Uhr angefangen.

Der Vorstand.

Die Versorgungs-Zeitung

„Vacanzen-Liste"

für alle Wissenschaften, Künste, Handel u. Gewerbe bietet Stellesuchenden aller Chargen und Branchen eine wöchentliche General-Uebersicht aller im In- und Auslande offenen und zu besetzenden Stellen. Commissionaire und alle Honorare 2c. werden durch dies Blatt erspart. Das Abonnement beginnt täglich und kostet für 5 Nummern (1 Monat) 1 Thlr. — für 13 Nummern (3 Monate) 2 Thlr. bei franko Uebersendung nach allen Orten. — Directe Stellen-Anmeldungen werden gratis aufgenommen, alle anderen Inserate werden im Anhange mit 2 Sgr. pro Zeile berechnet.

Auf Verlangen wird jedem Abonnenten gratis mit übersandt: das allgemeine

Geschäfts-Bülletin,

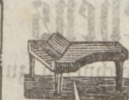
welches alle diejenigen **Verkäufe, Verpachtungen, Associé-Gesuche** 2c. von Gütern, Etablissements, Fabriken 2c. ausführlich nachweist, welche ohne Unterhändler offerirt werden.

Alle Kaufliebhaber u. s. w. erhalten das **Bülletin** auch aparte gern franco zugesandt und haben keinerlei Kosten als das Porto, monatlich 5 Sgr. (in Postmarken). Alle Geschäfts-Offerten, Verkäufe 2c. werden im **Bülletin** gratis inserirt und in würdiger und discreter Weise bis zum Abschlusse geführt. **Prospecte gratis. Briefe franco.**

A. Retemeyer's
Zeitungs-Büreau in Berlin.

Für **Thorn** und Umgegend werden Abonnement bei **Ernst Lambeck** angenommen und Probe Nummern zur Ansicht vorgelegt.

Auf dem Wege von Weißhoff bis zum neustädtischen Markte ist eine mit Stahlperlen gestickte kleine Tasche, worin sich ein schwarz-ledernes Portemonnaie mit etwas über einen Thaler in Silbergeld, sowie zwei werthvolle Ringe befanden, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen angemessene Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.



Ein gut erhaltes Mahagoni **Flügel-Piano** ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gleich fertig zum Anstrich, empfehle ich geriebenen **Bleiweiß, Zinkweiß,** so wie auch **andere Oelfarben in verschiedenen Mischungen, ferner Seccatif, Lacke und alle Sorten trockene Farben.**

C. A. Guksch.

Das **Land** und **Wiese** am Kosakenberge ist zum 1. Oktober cr. zu verpachten oder auch zu verkaufen.

W. Bannach.

Gichtwatte,

Bewährtes Heilmittel gegen **Rheumatismus aller Art,** als gegen Gesichtsschmerz, Brustschmerz, Hals und Zahnschmerzen, Seitenstechen, Gliederreißen, Hand- und Kniegicht u. s. w.

Ganze Pakete zu 8 Sgr., halbe 5 Sgr. zu haben in der **Lambeck'**schen Musikhandlung.

Zeugniß.

Der Unterzeichnete hatte seit sieben Jahren die unsäglichsten Schmerzen im linkel Schenkel zu erdulden. Da ward ich endlich — Alles seither Angewandte nicht Abhilfe bringend — auf die Dr. Pattison's Gichtwatte aufmerksam gemacht. Gar nicht ahnend, daß diese Gichtwatte eine so überraschend schnelle Wirkung hervorbringen werde, ließ ich ein Paket kommen und legte vor Schlafengehen dasselbe auf die Stelle, wo ich schon lange die brennendsten Schmerzen hatte erdulden müssen. Früh beim Aufstehen war mein Schmerz verschwunden!

Gar oft und viel litt ich auch an starkem Brustkrampf; seit des Gebrauchs dieser Gichtwatte habe ich auch noch keinen Anfall wieder verspürt. Ich empfehle auf das Dringendste diese vortreffliche Gichtwatte allen an rheumatischen Schmerzen Leidenden, indem es noch dazu ein so wohlfeiles als wohlthätiges Hülfsmittel für Sie werden kann, wie für mich. Ich selbst lasse diese Watte nie mehr von mir, damit ich gewaffnet bin, wenn je wieder ein Anfall kommen sollte.

Rindorf, bei Neustadt a. d. S., 8. März 1862.

Ch. Weigand, Lehrer.

Ein junges Mädchen (Pfarrerstochter) wünscht eine Stelle als Gesellschafterin und will auch gern in der Wirthschaft behülflich sein. Näheres bei Frau **Belkner** in der Garnison-Bäckerei.

Einen Gesellen auf eine Wasser-Mühle verlangt das Dom. Przysiek; persönliche Meldungen werden nur berücksichtigt.

Ein **Waldwarth** mit guten Attesten und **3 verheirathete Pferdeknechte** finden Dienst in Bielawy. —

Drei zuverlässige Leute finden als **Laternenanzünder** Beschäftigung. Näheres im Comptoir der Gasanstalt.

Eine erfahrene **Wirthin** in gesetztem Alter wird zum baldigen Antritt für eine kleine Wirthschaft gesucht. Adressen mit Angabe des beanspruchten Gehalts unter **A. A. F.** in der Exped. dieses Blattes.

1000 und **1500 Thlr.** sind auf sichere Hypothek und **800 Thlr.** auf gute Platzwechsel sofort zu placiren das Vermittelungs-Bureau.

Rypiński & Kostro.

Frisch gebr. Gebirgskalk.

Bestellungen auf ganze Waggonladungen wie auf kleinere Quantitäten, die 2-Scheffeltonne 1 Thlr. 2½ Sgr. frei in's Haus nimmt an

M. Schirmer.

In allen Buchhandlungen ist zu haben, in Thorn bei Ernst Lambeck:

Sichere Heilung der gesunkenen Lebenskräfte

durch entöltes Malz-Cacaopulver.
Von Dr. med. Jehmen.
Preis 5 Sgr.

Eine gut erhaltene hölzerne **Fruchtpresse** mit eiserner Spindel steht billig zum Verkauf bei

C. A. Franke in Bromberg.



bei **J. L. Dekkert.**

Atteste.

(Uebersetzung.)
Troyes in der Campagne, den 1. März 1861.

Herrn G. A. W. Mayer in Strasburg.

Mit dem größten Vergnügen kann ich Ihnen mittheilen, daß meine Frau, welche von Ihrem weltberühmten weißen Brust-Syrup genommen hat, nach Gebrauch von 2 Flaschen von ihrem langjährigen Lungen- und Brustübel befreit ist.

Ich theile Ihnen dieses mit, damit Sie es im Interesse der guten Sache veröffentlichen lassen können.

Indem ich Ihnen für Ihr ausgezeichnetes Fabrikat meinen besten Dank sage, zeichne Ihr ganz ergebener **Thiennot,**
Filzschuhfabrikant.

Herrn Schlegel in Haida (Böhmen).

Gefertigter wünscht noch eine Flasche weißen Brust-Syrup. Der Gebrauch der ersten Flasche hat schon ihre Wirkung geleistet; gleichwohl will ich noch eine Flasche verwenden, wodurch ich das Uebel gänzlich zu beseitigen hoffe. Ergebenster
P. Kraft.

(Uebersetzung.)
Vezelay (Departement Yonne, Burgund), den 6. Febr. 1862.

Herrn G. A. W. Mayer in Straßburg.

(Auszug.)

. . . . Alle diejenigen Personen, welche von Ihrem ausgezeichneten Brust-Syrup Gebrauch gemacht haben, haben ihn für sehr gut befunden und empfiehlt sich derselbe Allen, die ihn einmal kennen.

Mehrere Geistliche, die davon gebrauchten, können seines Rühmens kein Ende finden.

Indem ich Sie um recht baldige neue Zusendung bitte, zeichne Ihr ergebener **Jouin,** Apotheker.

Dortmund, den 11. Dezember 1862.

Herrn Blank in Soest.

Dem Herrn Pastor Hülsmann in Kirchhörde verdanke ich Ihre werthe Adresse und Empfehlung. Ich leide schon seit 4 Monaten an Heiserkeit, und der Herr Pastor theilt mir heut mit, daß er ebenfalls ½ Jahr an dem Uebel gelitten habe und durch den Mayerschen weißen Brust-Syrup in kurzer Zeit geheilt sei u. s. w. **Friedrich Klewitz.**

Praktische Resultate,

welche die Vorzüglichkeit des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19, erfundenen **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liquers** nachweisen.

Ich habe mehrfach Gelegenheit gehabt, die Wirkung des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs bei verschiedenen Krankheiten zu beobachten und kann denselben bei **Verdauungsschwäche, Hämorrhoidalleiden und seinen Nebenkrankheiten** ganz besonders empfehlen, welches ich zum Nutzen der leidenden Menschheit hiermit öffentlich anerkenne.

Biesenthal, 13. Mai 1863. **Klockmann,** Arzt.

Seit länger als zehn Jahren an hartnäckiger Leibesverstopfung und **Verschleimung** leidend, habe ich mancherlei, mir theils freundschaftlich angerathene, theils ärztlich verordnete Mittel gebraucht, ohne jemals einen mehr als vorübergehenden Erfolg durch dieselben zu erreichen. Meine Leiden und Beschwerden — denen nach ärztlichem Urtheil **Hämorrhoiden** zu Grunde legen — verschlimmerten sich derart, daß oftmals, in Folge des Blutandranges, Anfälle eintraten, die mir **nicht nur das Athemholen äußerst erschwerten** sondern mich sogar zu ersticken drohten.

Fast ohne Hoffnung auf eine gründliche Hilfe, machte ich einen Versuch mit dem Daubitz'schen Kräuter-Liqueur. Schon nach den ersten Wochen des Gebrauchs desselben, trat merkliche Besserung ein und jetzt, nachdem ich mich desselben seit länger als einem Jahre bediene, bin ich soweit gänzlich hergestellt, das ich nur selten noch, und auch dann nur durch leichtere Beschwerden, an meinem früher, schon so tief eingewurzelt gewesenen Leidenszustand erinnert werde.

Da ich diesen unerwartet günstigen Erfolg einzig und allein dem fortgesetzten Gebrauche des genannten vortrefflichen Hausmittels verdanke, so halte ich mich aus aufrichtiger Dankbarkeit für verpflichtet, das Vorstehende im Interesse aller ähnlich Leidenden zu veröffentlichen.

Berlin, den 15. Mai 1863. **F. M. Kraus,**
Charlotten-Straße 88.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** erfundenen **Kräuter-Liqueurs** bei **H. Findeisen** in **Thorn.**

Originalloose des Bad. Eisenbahn-Anlehens

wovon die Ziehung am **31. August 1863** stattfindet, werden von dem Unterzeichneten zum Tagescourse abgegeben.

Diese Loose sind mit Gewinnsten von **Gulden: 40000, — 35000, — 15000, — 10000, — 5000, — 4000, — 2000, — 1000** ꝛc. ausgestattet und der geringste Preis den **mindestens jedes** Loos erhalten **muß** beträgt **47 Gulden.**

Der Verloosungsplan ist **gratis** zu haben und wird **Jedermann franco** zugesandt; ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Alle Anfragen und Aufträge sind direct zu richten an

Jacob Lindheimer junior.

Staats-Effekten-Geschäft in Frankfurt am Main.

Zur Nachricht. Diejenigen Auftraggeber, welche sich bei obiger Ziehung betheiligen wollen, haben nur **Thlr. 2** — für jedes verlangte Loos einzusenden; bei Bestellung von 6 Loosen sind nur **Thlr. 10** — zu entrichten.

Bei E. Lambeck in Thorn ist wieder vorräthig: **Quellmalz sicheres Mittel sich der Zahnschmerzen binnen 5 Minuten zu entledigen.**
Preis 15 Sgr.

Eine große Familien-Wohnung ist von Michaeli zu vermiethen Seegler- und St. Annen-Str.-Ecke bei **Robert Leetz.**

Eine freundliche große Stube nebst Schlafkabinet ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen bei **F. Streich,** Gerechte-Straße.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller und Bodenraum — parterre, — ist zu vermiethen. Näheres zu erfahren bei **G. Penningh.**

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Getauft: Den 7. August. Otto Ludwig, ein unehel. S., geb. 30. Juli. Den 9. August. Kurth Ludwig, S. d. Kaufm. Tietzen, geb. 6. Mai.

Getraut: Den 9. August. Der Schmiedeges. Heinr. Gerlach, mit Anna Hass.

In der St. Johannis-Kirche.

Getauft: Den 9. August. Wladislaw Stanislaw, S. d. Schuhmachermeistr. Jos. Spott, geb. 25. Mai. Den 10. August. Laurentius Dominikus, S. d. Schneiderges. Casimir Rostkowski, geb. 8.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Getauft: Den 9. August. Ernst August, S. d. Eigenthüm. Joh. Lange. Friedrich Ernst, S. d. Brauereibes. Friedr. Streich.

Getraut: Den 11 August. Der Gasthofsbes. in Przylubie Mart. Windmüller, ein Wwer., m. d. verwittw. Fr. Maria Wunsch, geb. Hartke.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 9. August. Martha Louise, T. d. unverehel. Marie Malzahn in Bromb. Vorst., geb. 27. Juli. Johann Gottfried, S. d. Einwohner Mich. Harke in Neu-Mocker, geb. 22. Juni. Lina Wanda, T. d. Zimmerges. Wilh. Hennings in Kulm. Vorst., geb. 6. Mai.

Getraut: Den 2. August. Der Arbeitsm. Joh. Jahnke m. Anna Kronitz, in Bromb. Vorst.

Gestorben: Den 2. August. Bertha, T. d. Zimmerges. Friedr. Felke in Mocker, 8 M. 13 T. alt, am Brechdurchfall. Den 6. Auguste, T. d. Einw. Jul. Lyck 2 J. 13 T. alt am Durchfall. Den 8 Der Arbeitsm. Joh. Springer a. Chodtiesen, 58 J. alt, an Nervenschwäche. Den 10. Eva, T. d. Eigenthüm. Mart. Verkau in Bromb. Vorst. 14 J. 10½ M. alt, am Weichselzopf. Den 11. Martha, T. d. unverehel. Maria Malzahn 15 T. alt, an Krämpfen.

Es predigen:

Dom. XI. post Trinit. den 16. August cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Militär-Gottesdienst 7 Uhr früh. Herr Garnisonprediger Eilsberger.
Vormittags Herr Pfarrer Gessel.
Nachmittags Herr Pfarrer Markull.
Freitag den 21. August Herr Pfarrer Gessel.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte. (Katechisation.)
Dienstag den 18. August Abends 5 Uhr Herr Pfarrer Schnibbe.

Marktbericht.

Thorn, den 14. August 1863.

Die Preise von Auswärts namentlich für frisches Getreide sind sehr drückend notirt. Die Zufuhren sind nur sehr schwach. Rübsen zeigte sich fast gar nicht mehr zum Markte.

Es wurde nach Qualität bezahlt.

Weizen: Wispel 60—67 thlr.
Roggen: Wispel 36—38 thlr.
Erbsen: weiße, Wispel 36 bis 38 thlr.
Hafer: Wispel 28 bis 32 thlr.
Gerste: Wispel 22 bis 24 thlr.
Rübsen: Wispel 82 bis 84 thlr.
Kartoffeln: Scheffel 14 bis 16 sgr.
Butter: Pfund 9 bis 10 sgr.
Eier: Mandel 5 sgr. bis 5 sgr. 6 pf.
Stroh: Schock 6 thlr. bis 6 thlr. 15 sgr.
Heu: Centner 25 sgr. bis 1 thlr.

Danzig, den 14. August.

Getreide-Börse: Weizen in schwacher Kauflust am heutigen Markte, Preise in Folge dessen gedrückt. Umsatz 55 Last.

Berlin, den 13. August.

Weizen loco nach Qualität 57—70.
Roggen per 2000 pfd. nach Qualität per August u. Aug.-Septbr. $44\frac{7}{8}$—$\frac{3}{8}$ bez.
Gerste loco nach Qualität 33—39 thlr.
Hafer loco nach Qualität 25—27 thlr.
Spiritus loco ohne Faß $16\frac{1}{2}$—$\frac{1}{3}$ August und August-September 16—$15\frac{7}{8}$ bez.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 13. August. Temp. Wärme 10 Grad. Luftdruck 28 Zoll 3 Strich. Wasserstand 1 Fuß 8 Zoll u. 0.

Den 14. August. Temp. Wärme 9 Grad. Luftdruck 28 Zoll 2 Strich. Wasserstand 1 Fuß 8 Zoll u. 0.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei.